

## Veränderungen sind schwer – aber notwendig: Für eine neue politische Kultur in Niedersachsen.

Mit ihren zehn Regionalkonferenzen betritt die SPD in Niedersachsen Neuland. Abseits der in Jahrzehnten eingeübten und ritualisierten Abstimmungen nach Bezirksproporz, bei denen Monate vor dem eigentlichen Wahlgang der Gewinner schon feststand, sind wir jetzt in der Situation, dass es in der Frage des künftigen Landesvorsitzenden bis zur letzten Veranstaltung spannend bleibt. Das ist ein großes Abenteuer – für die Kandidaten, für die Mitglieder, für die Partei insgesamt.

Und auch für die interessierte Öffentlichkeit und die professionellen Beobachter der Medien ist die Situation neu. So offen, so transparent ist schon lange nicht mehr eine strittige Personalentscheidung diskutiert worden. Das ist gut und richtig. Der große Zuspruch, den die bisherigen Regionalkonferenzen – egal in welcher Region Niedersachsens – erfahren haben, zeigt uns: Wir sind auf dem richtigen Weg.

Wenn man allerdings das vertraute Terrain des Proporz, der Absprachen und der Rituale verlässt; wenn man sich in einen offenen Wettbewerb begibt, dann treten andere Spielregeln in Kraft. Die Organisation von Unterstützung, die in den Jahrzehnten zuvor im Verborgenen stattfand, wird durch das nun gewählte Verfahren öffentlich. Insbesondere dann, wenn es ein Kopf-an-Kopf-Rennen bis zum letzten Moment gibt, legen sich die Unterstützer der jeweiligen Kandidaten für „ihre Frau“, für „ihren Mann“ ins Zeug. Das ist sicherlich bei Monika und Olaf so geschehen, das geschieht auch bei mir.

Von Anfang an wusste ich, dass es ein Wettbewerb sein wird. Es geht um Personen, vor allem aber um Konzepte und Ideen. Ich sehe das sportlich: In zehn Veranstaltungen haben die SPD-Mitglieder aus ganz Niedersachsen die Möglichkeit, ihr Votum abzugeben. Ein Land – jedes Mitglied – eine Stimme. Am Ende wird zusammengezählt, gewählt wird auf dem Parteitag.

Es mag den einen oder anderen befremden, weil es eine neue Erfahrung ist. Manche wollen auch keine Veränderung. Aber es ist auch ein Zeichen dafür, dass die Partei lebendig ist. Viele Mitglieder haben sich durch die Regionalkonferenzen aus ihrer selbst auferlegten Passivität herausgewagt. Die SPD ist wieder interessant geworden. Diesen Kurs gehen wir weiter, als nächstes mit unseren Foren zu Sachthemen, die nicht nur alle Parteimitglieder zum Mitreden und Mitentscheiden einladen, sondern auch Nicht-Mitgliedern offen stehen.

Wenn nun also bei den letzten acht Konferenzen und sicher auch am Freitag in Aurich und am Samstag in Göttingen Busse gerollt sind bzw. rollen, sollte nicht im Vordergrund stehen, welches Kennzeichen sie tragen. Ich bin sicher, dass nicht nur die Buchstaben „H“, „SHG“ oder „HI“ zu lesen sein werden. Es war toll, im ganzen Land auch Busse mit den Kürzeln „FRI“, „OL“, „BS“ oder „VER“ im Kennzeichen angetroffen zu haben.

Es ist ein gutes Signal, wenn sich Genossinnen und Genossen aus ganz Niedersachsen zu den 10 Veranstaltungen auf den Weg machen. Ich bin mir sicher – unsere Regionalkonferenzen werden in der niedersächsischen SPD Geschichte schreiben.

Bei aller Freude habe ich aber kein Verständnis dafür, wenn die SPD-Mitglieder, die an den Konferenzen teilgenommen haben und noch teilnehmen werden, als „Jubeltruppen“ bezeichnet werden. Da werden Parallelen zu Fähnchen-schwenkenden Kadern gezogen, wenn Mitglieder mit „Stückgut“, das verfrachtet wird, verglichen werden. Abgesehen davon,

dass dies eine Beleidigung aller Genossinnen und Genossen ist, kann man nur sagen: Wer so etwas ernsthaft behauptet, hat die ganze Sache nicht begriffen, der ist den alten Ritualen verhaftet.

Mir ist es wichtig – und das ist auch mein Anspruch an alle, die politisch gestalten wollen: Wir kämpfen nicht gegeneinander, wir kämpfen zusammen – für eine starke niedersächsische SPD! Wir wissen, dass die Regionalkonferenzen dabei ein neuer Anfang sind. Wir machen uns auf den Weg zu einem neuen politischen Miteinander. Wir wollen Verantwortung übernehmen für unser Land. Nicht weil es einfach wäre, sondern weil es notwendig ist.